



Kreis Böblingen

Heute in Böblingen

Sportlich in den Feierabend starten können alle Fitnessbewusste mit der Ortsgruppe des Deutschen Allgemeinen Fahrradclubs (ADFC). Um 19 Uhr beginnt auf dem Parkplatz der Böblinger S-Bahn-Station Hulb eine etwa zweistündige Radtour durch den Kreis. Es gibt zwei Gruppen: eine für Anfänger und eine für fitte Radler. Der Abend endet mit einem Umtrunk und mit Fachsimpeln in einer Kneipe.

Leonberg/Böblingen

Entwarnung wegen Hitzeschäden

Die Hitzewelle hält an, doch die Autobahnen im Landkreis Böblingen halten den Belastungen bislang stand. Nur vor dem Dreieck Leonberg war am vergangenen Dienstag eine Spur gesperrt worden, weil sich Spurrillen im Asphalt gebildet hatten. Die Stelle sei aber längst repariert worden, sagte Robert Hamm, Sprecher des Stuttgarter Regierungspräsidiums (RP). Dass der Straßenbelag am Leonberger Dreieck nachgegeben habe, sei kein Zufall gewesen. „Unter dem Gewicht der vielen Lkws und bei der Hitze hatte der Belag an diesem Abschnitt mit Gefälle nachgegeben“, sagte der RP-Sprecher Robert Hamm. „Der Bereich war außerdem schon saniert. Hier hatte man Beton ausgefräst und mit Asphalt aufgefüllt.“ Auch am Autobahnkreuz Stuttgart ist ein aufgeweichter Abschnitt erneuert worden. Auf der Autobahn 81, die zwischen Böblingen und Sindelfingen verläuft, gab es bislang keine Hitzeschäden. Als kritisch gelten auch Straßen mit Betonbelag, da sich Beton in der Hitze ausdehnt und die Fahrbahndecke zum Platzen bringen kann. Deshalb dürfen Autofahrer auf solchen Abschnitten seit Freitag höchstens 80 Stundenkilometer fahren. *ulo/ktk*

Kurz berichtet

Sindelfingen
Schüler musizieren

Zum Sommerkonzert lädt das Sindelfinger Stiftsgymnasium ein. Am Donnerstag, 7. Juli, spielen von 19 Uhr an in der Schulmensa die Orchester der Ober- und Unterstufe, das Kammermusikensemble sowie verschiedene Solisten. Auch einige Einlagen des Schulchors stehen auf dem Programm. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. *wi*

Holzgerlingen
Kunst in Kalteneck

Skulpturen aus Holz und Keramik, Acrylbilder und Öl-Pastell-Gemälde – breit ist die Palette der Formen, mit denen acht Künstler arbeiten, die am kommenden Wochenende auf der Burg Kalteneck in Holzgerlingen ausstellen. Die Vernissage beginnt am Freitag, 10. Juli, um 19.30 Uhr. Die Schau öffnet am Samstag von 13 bis 19.30 Uhr, am Sonntag von 11 bis 18.30 Uhr. *wi*

Holzgerlingen
Fahrradtour mit Musik

Natur und Kultur muss sich nicht ausschließen, beides lässt sich auch kombinieren: beispielsweise bei einer Fahrradtour entlang des Skulpturenpfades Sculptoura, die am Freitag, 10. Juli, stattfindet. Die Rundfahrt beginnt um 16 Uhr am Holzgerlinger Bahnhof, wo sie gegen 18.30 Uhr auch endet. Die Teilnehmer werden von zwei Musikerinnen begleitet, die an den einzelnen Stationen für schöne Klänge sorgen. *ktk*

Gärtringen
Schwimmen für guten Zweck

Der Förderverein des Gärtringer Freibades veranstaltet am Sonntag, 26. Juli, von 11 bis 18 Uhr ein Sponsorenschwimmen. Die Teilnehmer müssen sich im Vorfeld einen Unterstützer suchen, der die geschwommenen Bahnen finanziell honoriert. Mehr Infos findet man unter www.freibad.recomedia.de. *ktk*

Kontakt

Redaktion Kreis Böblingen
Wilhelmstraße 34, 71034 Böblingen
Telefon: 0 70 31/49 88-66
Telefax: 0 70 31/49 88-88
E-Mail: redaktion.boeblingen@stz.zgs.de

Das lange Warten auf den letzten Beweis

Böblingen Im Herbst sollen die Versicherungen schwarz auf weiß nachlesen können, weshalb sich die Erde hebt. *Von Günter Scheinpflug*

Um wegen der Böblinger Erdhebungen gegenüber den Versicherungen etwas hieb- und stichfestes in der Hand zu haben, bedarf es eines Abschlussberichts des Landesamts für Geologie. „Die Freiburger arbeiten mit Hochdruck daran“, erklärt der Landrat Roland Bernhard. Der Bericht über das nördliche Hebungsgebiet, in dem rund 90 Häuser Risse aufweisen und sich teilweise zur Seite neigen, wird im Herbst erwartet. Bereits im August will der Landrat die Gespräche mit den Versicherungen der Firma Gungl, die die Bohrungen durchgeführt hatte, über die Schadensregulierung weiterführen. Mit dem Hinweis auf eine ihrer Meinung nach noch immer nicht gesicherten Beweislage haben sich bisher geweigert, auch nur einen Euro zu bezahlen.

„Wir müssen den Druck im Kessel aufrecht erhalten. Unsere Verhandlungspartner müssen die Karten auf den Tisch legen“, spricht Bernhard Klartext. Zu klären sei nun endlich, in welchem Zeitraum die Firma Gungl bei welcher Versicherung unter Vertrag gestanden habe. Gungl hatte von 2006 bis 2008 die 17 festgestellten schadhafte Geothermiebohrungen ausgeführt und drei Mal die Versicherung gewechselt. Offenbar schieben diese sich nun den schwarzen Peter hin und her. Eine Auskunft ist weder bei Gungl, noch bei den Versicherungen zu erhalten. Die Schadenshöhe für die insge-

„Wir müssen den Druck gegenüber Gungl und den Versicherungen aufrecht erhalten.“

Roland Bernhard,
Böblinger Landrat

samt rund 200 Gebäude schätzte der Freiburger Rechtsanwalt Eberhard Haaf auf 50 Millionen bis 60 Millionen Euro. Die Interessengemeinschaft Erdhebungen Böblingen (IGE-BB), deren Interessen Haaf wahrnimmt, dringt darauf, jetzt wenigstens die nötigen Reparaturen an den Häusern anzupacken, für die es den meisten Hausbesitzern aber an Geld fehlt.

Den Hilfsfonds, den die CDU-Kreisrätin Daniela Braun, IGE-BB-Mitglied und selbst von Gebäudeschäden Betroffene, jüngst gefordert hatte, lehnten der Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) und der Landrat ab. „Das wäre verhandlungstaktisch nicht geschickt“, sagte Bernhard. Schließlich sei es am Verursacher, also an Gungl und dessen Versicherungen, sich einen Ruck zu geben. Denn schließlich pfeifen es die Spatzen von den Dächern, dass ganz Böblingen auf Anhydridschichten liegt, die sich beim Anbohren und bei Wasser im Boden in Gips verwandeln und die Erde zum Aufquillen bringen. Dies zeigten erste Erkundungsbohrungen im Böblinger Norden und die Sanierung der schadhafte Geothermiebohrungen.

Bis dato sind sechs der acht unsachgemäß ausgeführten Bohrlöcher von Gungl im Heinrich-Heine-Weg saniert worden, in die bereits 10 800 Liter Zement gegossen wurden. Bis Ende Juli sollen auch die restlichen beiden Löcher gefüllt sein. Danach werden sieben weitere Bohrungen im Schliffkopf- und Herdweg saniert. Die Arbeiten dort sollen Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Zwischen dem Heine-Weg und dem Schliffkopf- und Herdweg läuft derzeit etwa in der Mitte des Gebiets in der Kniebissstraße die zweite Erkundungsbohrung, die Ende des Jahres beendet sein soll. In einer Tiefe von 59 Metern sei man auf Anhydrid gestoßen, sagte Dusan Minic, der Pressesprecher des Kreises. Sämtliche Bohrungen seien 2006 bis 2008 gemäß der damals geltenden Rechtslage vom Landratsamt genehmigt worden, wies der Landrat erneut die Vorwürfe zurück, dass wider besseren Wissens über das mögliche Risiko grünes Licht erteilt worden sei. Auf die Anfrage von neun betroffenen Hausbesitzern nach der Anzahl der damals erteilten und abgelehnten Bohranträge ging Bernhard in der Ausschusssitzung des Kreistags am Montag nicht ein. Er werde aber ein Antwortschreiben formulieren, erklärte Minic.

DURCH ANHYDRID GEBOHRT

Erkundungsbohrungen Die Bohrung im Norden Böblingens hatte wegen eines technischen Defekts einige Monate länger gedauert als erwartet, so dass die Ergebnisse erst im Frühjahr diesen Jahres an das Landesamt für Geologie weitergereicht werden konnten. Die zweite Erkundungsbohrung im Süden dagegen, ebenfalls mit Grundwassermessstellen, liegt momentan mit einer Tiefe von 63 Metern im Zeitplan und soll Ende des Jahres abgeschlossen sein. Die Anhydridschicht beginnt dort bei 59 Metern.

Bohrlochsanierungen Im Norden sind sie beendet, im Süden der Stadt sollen 15 der schadhafte 17 Geothermiebohrungen bis Ende des Jahres saniert sein. Sie sind dort zwischen 80 und 130 Meter tief. Im Norden hebt sich die Erde jährlich um sieben Zentimeter, im Süden um die Hälfte. Von 2006 bis 2008 wurden in Böblingen 200 Bohrungen genehmigt. *gig*

Action bei der Feuerwehr

Böblingen Aus dem ganzen Land kommen 3000 Retter aufs Flugfeld – auch für Wettkämpfe rund ums Löschen. *Von Gerlinde Wicke-Naber*

Sollte es am übernächsten Wochenende irgendwo im Kreis brennen, gibt es in jedem Fall genügend Feuerwehrleute, die löschen können. Mit rund 3000 Mitgliedern der Rettungstruppen aus dem ganzen Land rechnet Markus Priesching, der Chef des Kreisfeuerwehrverbands. Darunter seien auch etliche Promis, verrät Priesching. Denn auch der Innenminister Reinhold Gall hat sein Kommen zugesagt. Und der ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr seines Heimatorts.

Einmalig sei der Event, den die 26 Freiwilligen Wehren und die vier Betriebsret-

tungsgruppen im Kreis vom 16. bis 18. Juli ausrichten, sagt Priesching. „Wir kombinieren die jährliche Landesverbandsversammlung mit den Feuerwehrkämpfen. Das gab es noch nie. Das ist eine Art kleiner Landesfeuerwehrtag.“ Zudem werde am Samstag auch noch in Ehningen der Konzert-Wettkampf der Feuerwehrmusikgruppen ausgetragen.

Der Hauptevent findet auf dem Flugfeld statt. In der Legendenhalle der Motorworld treffen sich am Samstag die Retter aus dem gesamten Land zur ihrer Versammlung. Parallel messen sich vor der Halle 35 Feuerwehrteams aus Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Sie müssen einen Hindernis-Staffellauf absolvieren, bei dem sie durch eine Röhre springen und auf einem sechs Meter langen Balken balancieren. In Windeseile bauen die Teams einen Löschangriff auf, entrollen Schläuche und stecken die Verbindungen. Das alles geschieht unter hohem Zeitdruck, denn das schnellste Team gewinnt. Außer Konkurrenz nehmen auch Teams aus Österreich am Wettbewerb teil. Zuschauer sind bei der Meisterschaft von 8 Uhr bis 16.30 Uhr ausdrücklich erwünscht.

Erfahrung haben die Wehren im Kreis mit einem solchen Wettbewerb bereits im Jahr 2008 gesammelt, als die Deutschen Meisterschaften im Stadion am Silberweg ausgetragen wurden. Bereits am Freitagnachmittag präsentieren sich parallel zum Feuerwehrfest im Kreissparkassenforum die Rettungstruppen aus dem Kreis der Öffentlichkeit auf dem Flugfeld. Die Besucher dürfen mit einer Drehleiter 30 Meter nach oben fahren. Die Daimler Werkwehrrüstung ist eine Höhenrettung aus 70 Metern. Firmen zeigen zudem diverse Feuerwehrautos.



Bei den Deutschen Meisterschaften in Böblingen 2008 ging es rund. *Foto: factum/Archiv*



Bei einer Erkundungsbohrung ist in 59 Metern Tiefe Anhydrid gefunden worden. Wenn in die Schicht Wasser eindringt, bildet sich Gips – und die Erde quillt auf. *Foto: factum/Archiv*

Weniger Geld für Kliniken?

Böblingen/Calw Die Landräte schlagen Alarm: Sie befürchten, dass das Krankenhausgesetz zu Personalabbau führt. *Von Gerlinde Wicke-Naber*

Nachdem bereits die Klinikmitarbeiter protestiert haben, folgen nun die Kommunalpolitiker: Einen Brandbrief haben die beiden Landräte Roland Bernhard (Böblingen) und Helmut Riegger (Calw) geschrieben. Er richtet sich an die Bundestagsabgeordneten der beiden Landkreise. Es geht mal wieder um das Thema Krankenhausfinanzierung. Und hier wittern die beiden Kommunalpolitiker, die sich beim Vorsitz im Aufsichtsrat des Klinikverbands Südwest abwechseln, Unheil für die sechs Häuser in den Kreisen Böblingen und Calw.

Denn nach dem neuen Krankenhausgesetz, das kürzlich vom Bundeskabinett beschlossen wurde und am 1. Januar 2016 in Kraft treten soll, werden die Kliniken in Deutschland künftig mit weniger Geld auskommen müssen. Von 2017 an, so der Gesetzentwurf, sollen 500 Millionen Euro Zuschlag für die deutschen Krankenhäuser entfallen. Vorgesehen ist stattdessen ein Programm, mit dem Neueinstellungen von Pflegekräften gefördert werden sollen. Doch dieses Programm „kompensiert diese Kürzungsmaßnahme nicht einmal ansatzweise“, kritisiert der Böblinger Landrat Bernhard.

Er rechnet vor, wie sich das Gesetz, sollte es denn so kommen, auf die Krankenhäuser im Kreis Böblingen auswirken würde. „Das Klinikum Böblingen/Sindelfingen verliert pro Jahr 959 000 Euro, das Haus in Herrenberg 173 000 Euro und der Klinik Leonberg fehlen dann 275 000 Euro pro Jahr.“ Das summiert sich für alle Häuser im Kreis auf 1,4 Millionen Euro. Hinzu kommt ein Verlust von 460 000 Euro für

die beiden Kliniken in Calw und Nagold im Landkreis Calw, die auch zum Klinikverbund gehören.

Doch der Gesetzentwurf sähe weitere gravierende Einschnitte für die Kliniken vor, monieren die Kreischefs. So solle die Fallpauschale gekürzt werden, wenn Kliniken ihre Leistungen steigerten, also mehr Patienten behandelten. „Mit Absenkungsquoten, die noch dazu über mehrere Jahre nachwirkend erhoben werden sollen, kann der zukünftige, medizinische Versorgungsbedarf der Menschen sowohl im Kreis Böblingen als auch im Kreis Calw mit Sicherheit nicht kostendeckend finanziert werden“, befürchtet der Calwer Landrat Riegger.

Außerdem sei vorgesehen, die Krankenkassen für ihre jährlichen Verhandlungen mit den Kliniken mit weiteren Kürzungsinstrumenten auszustatten. Damit werde die ohnehin schwierige Personalsituation der Kliniken weiter verschärft. „Damit wird eine Spirale des Personalabbaus in Gang gesetzt, die im absoluten Widerspruch zum Verbesserungsbedarf der Personalsituation in den Kliniken steht“, sagt der Böblinger Landrat Bernhard.

Bereits vor zwei Wochen hatten bundesweit – auch im Kreis Böblingen – Klinikmitarbeiter die Personalsituation kritisiert (wir berichteten). Bei einem Aktionstag beklagten sie, dass aktuell an den deutschen Kliniken 162 000 Stellen fehlten. Dabei handele es sich nicht etwa um unbesetzte Stellen, sondern diese seien in den Planungen gar nicht vorgesehen, aber notwendig, um eine angemessene Versorgung der Patienten sicherzustellen.

„Den Kliniken im Kreis fehlen künftig pro Jahr 1,4 Millionen Euro.“

Roland Bernhard,
Böblinger Landrat